

Aufruf zum Diskurs BSA ZAGG

Hochhausrichtlinien Stadt Zürich

Volksabstimmung Stadt Zürich, BZO-Teilrevision «Hochhäuser» 27.09.2026

Lukas Schweingruber / Dominik Bückers

Landschaftsarchitekten BSLA, Studio Vulkan

17. August 2026

Hohe Häuser und tiefe Freiräume

Die in den neuen Hochhausrichtlinien ausgewiesenen Hochhausgebiete in Albisrieden, Altstetten und Oerlikon zeichnen sich durch offene Bauweise und relativ wenig öffentlichen Räume in öffentlichen Besitz aus. Weite Gebiete in Altstetten und Albisrieden weisen zudem eine recht kleinteilige Parzellenstruktur auf.

Der Logik des Machbaren folgend entstehen singuläre hohe Häuser wie zb HdM in Albisrieden, deren Mehrwert für die Stadt vor allem in einer entsprechenden Ergdeschoss-Ausgestaltung liegt. Darüber hinaus entsteht wenig Wert für das Quartier.

Dabei liegt im Grunde genommen ein wesentlicher Wert eines Hochhauses darin, dass es Freiraum erschaffen kann. Und, hier wird es natürlich spannend, möglichst öffentlichen Freiraum, als Recource des städtischen Lebens, für Klima und Biodiversität, gerade weil es in den o.g. Gebieten wenig davon gibt und sich eine angemessene Freiraumversorgung nicht nur über öffentliche Areale erreichen lässt. Die Verknüpfung von Hochhäusern mit Raum für Alle könnte auch ein Weg sein, die Typologie aus der ‚nur für Reiche-Ecke‘ zu bringen.

Der innere Garten in Leutschenbach von Mavo als Freiraum-Kette zeigt, dass bei entsprechender langfristiger Planung und entsprechenden Angeboten in der Höhenentwicklung tragende zusammenhängende Freiräume entstehen können, die ein Quartier in Transformation prägen.

Bisher erkenne ich in Altstetten/Albisrieden keine übergreifende Strategie, wie die Quartiere über die Hochhäuser verbessert werden können, alles beruht auf eher zufällig zusammengewürfelten Wettbewerbsergebnissen ohne übergeordneten Kontext. Zudem werden Hochhäuser mit nur 40 m keine grösseren Freiraum zu schaffen wissen, hier würde aber mehr Mut zu Höhe einiges bewirken können.